



GeoPfad Hülser Berg

Beckers Pannenschopp

Station 20



Hier in Orbroich steht das ehemalige Dachziegelwerk der Familie Beckers. Der Betrieb war zunächst einer von zahlreichen Pott- und Pannenbäckern (Töpfer und Dachziegelhersteller), die sich unweit der eiszeitlichen Endmoränen wie dem Hülser Berg und dem Schaephuysener Höhenzug angesiedelt hatten. Dort findet man stellenweise hochwertigen Ton aus der Holstein-Warmzeit, der vom Eis mit sandig-kiesigen Ablagerungen der Saale-Kaltzeit aufgestaucht wurde. Für die Dachziegelherstellung wurde dieser mit magerer Erde aus dem Bruch vermischt. Nachdem das Material gereinigt und geknetet war, wurde es in

Formen gepresst und die fertigen Dachziegel anschließend getrocknet und in Öfen gebrannt.

Bereits für das Jahr 1728 gibt es erste Hinweise auf einen Töpfer namens Henricus Beckers. Im Jahr 1804 baute Heinrich Arnold Beckers an dieser Stelle „Beckers Pannenschopp“ mit Wohnhaus, Brennofen und Trockenschuppen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Wohnhaus erweitert und ein Rosskastanienspalier gepflanzt, welches heute als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Die Beckers betrieben, wie viele in der Region, die Dachziegelherstellung neben der Landwirtschaft. Sie produzierten darüber hinaus Gebrauchsgeschirr, sogenannte Schwarzware, die mit einer holzkohlehaltigen Glasur überzogen war. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage an der Kreuzung zweier Landstraßen waren die Absatzmöglichkeiten sehr gut, insbesondere im Sommer, wenn Pilger auf dem Weg nach Kevelaer dort vorbeikamen. Das änderte sich, als 1833/34 eine neue Landstraße zwischen Krefeld und Geldern gebaut wurde. In Folge



Historische Formbank für Dachziegel (vermutlich 19. Jahrhundert) in den Hülser Heimatstuben.

Dachziegel sind nur für geneigte Dächer geeignet, die kein Wasser an den Überlappungen der Ziegel eindringen lassen. Ihre Erfindung wird den Korinthern im Jahr 450 v. Chr. zugeschrieben. In Deutschland wurden Dachziegel, abgesehen von den römisch besetzten Gebieten, erst im Mittelalter eingesetzt, zunächst bei Sakralbauten, später bei repräsentativen Bürgerbauten. Erst im 14./15. Jahrhundert waren sie weit verbreitet.



„Beckers Pannenschopp“ in Vorder-Orbroich in den 1930er Jahren (Foto: Archiv Heimatverein St. Hubert)



Die beiden Bäume vor dem Wohnhaus bilden das einzige erhaltene Rosskastanien-Spalier am Niederrhein. Die Spalierdienen neben der Verschönerung der Fassade auch der Beschattung.



Die Bretter am ehemaligen Trockenschuppen lassen sich hochklappen, um die Luftzufuhr zu regeln.

verschob sich der Schwerpunkt des Betriebs hin zur Dachziegelherstellung und 1860 wurde die Töpferei ganz aufgegeben. Ab 1878 erfolgte der Bau von zwei neuen Brennöfen auf der südlichen Straßenseite, die zu-



Alte Ziegelei und Trockenschuppen um 1950 (Foto: Archiv Heimatverein St. Hubert)

Der graubraune Ton verfärbt sich beim Brennen rot, weil die darin enthaltenen Eisenminerale oxidieren. Beim Reduktionsbrand wird die Bildung von Eisenoxid durch den Entzug von Sauerstoff unterdrückt und der Ton behält seine natürliche Farbe. Mit mineral-gefärbten Tonschlammern (Engoben) lässt sich die Oberfläche der Ziegel vor dem Brennen färben. Glasuren, die den Ziegeln eine glänzend-farbige Oberfläche verleihen, werden nach dem ersten Brand aufgetragen und die Ziegel ein zweites Mal gebrannt.

nächst mit Koks, später mit Öl betrieben wurden. In dieser Zeit wurden überwiegend schwarz- und braunglasierte Handstrichziegel hergestellt. Als in der Kiesgrube Carstanjen am Hülser Berg bis zu 4 m mächtige Ton-Einlagerungen angetroffen wurden, erklärte sich die Firma Beckers bereit, diese dort störenden Schichten vom Hohlweg her abzubauen. Zu Zeiten des Baubooms in den 1960er und 1970er Jahren produzierte die Ziegelei mit moderner Technik Rheinland-

und Muldenfalzziegel, daneben jedoch weiterhin traditionelle Hohlziegel. Letztere wurden vorwiegend zur Restaurierung historischer Bauten eingesetzt und fanden über die Grenzen von Deutschland hinaus Abnehmer. Im Jahr 2001 verkaufte Johannes Beckers den Betrieb, der zwei Jahre später schließlich stillgelegt wurde.



Im Vordergrund: Hohlpfannen der Firma Beckers aus dem 20. Jahrhundert, im Hintergrund: das Ehepaar Besouw, welches Beckers Pannenschopp zu Beginn des 19. Jahrhunderts betrieb.



This is the location of the former roof tile factory of the Beckers-family, that was in operation from the beginning of the 19th century until 2003. Initially, pottery and roof tile manufacturing were carried out alongside farming, using local clay from the Hülser Berg.



Es wurden auch besondere Schmuckziegel hergestellt. Im Hintergrund der erhaltene von einst zwei Schornsteinen.

